



Lieferkettengesetz: CSU-Landtagsfraktion düpiert CSU-Bundesminister Gerd Müller, ruft zum Koalitionsbruch auf Bundesebene auf und ignoriert bayerische Verfassung

Die CSU-Landtagsfraktion hat am 15./16.9.2020 eine Resolution „Stark aus der Krise - Chancen erkennen und ergreifen“ verabschiedet, in der es zum Lieferkettengesetz wörtlich lautet: „Sonderauflagen zum Nachteil deutscher Unternehmen, wie z.B. das geplante Lieferkettengesetz, passen nicht in die schwierige gesamtwirtschaftliche Situation und sind, wie auch weitere Auflagen, die unseren Wirtschaftsstandort schwächen, zu unterlassen.“ Die AZ titelte am 18.9.2020 dann nicht ganz überraschend „Kreuzer greift Müller an“. Damit stellt sich die CSU-Landtagsfraktion nicht nur sehr unglücklich gegen den eigenen Bundesminister Gerd Müller, sondern auch gegen den aktuellen Koalitionsvertrag im Bund, der ein solches Lieferkettengesetz vorsieht. Nicht nur vier CSU-Landtagsabgeordnete, sondern auch sieben CSU-Bundestagsabgeordnete hatten sich vor der angeblich einstimmigen Resolution der CSU-Landtagsfraktion schon für ein Lieferkettengesetz ausgesprochen und das bayerische Bündnis zur Initiative Lieferkettengesetz (www.lieferkettengesetz-bayern.de) ausdrücklich unterstützt. Damit befinden sie sich in guter Gesellschaft u.a. auch mit Landesbischof Bedford-Strohm sowie mehr als 230 katholischen Bischöfen weltweit, die in einer gemeinsamen Erklärung Gesetze einfordern, die Unternehmen zur Achtung von Menschenrechten und der Umwelt verpflichten. Auch der CSU-Landesgruppenchef Alexander Dobrindt hat im Sommer

2020 im Deutschlandfunk und am 30.9.2020 im Deutschen Bundestag nochmals betont,

dass es jetzt ein Lieferkettengesetz benötigt. In der Resolution begründet die CSU-Landtagsfraktion ihre Ablehnung des Lieferkettengesetzes vor allem mit der Vermeidung zusätzlicher Lasten für Unternehmen. Dabei wird u.a. übersehen, dass die Einhaltung von Menschenrechten keine Belastung sein kann, sondern selbstverständlich ist. Auch die bayerische Verfassung gibt in Artikel 151 bekanntlich vor, dass die gesamte wirtschaftliche Tätigkeit dem Gemeinwohl dient [...]. Die wirtschaftliche Freiheit des einzelnen findet ihre Grenze in der Rücksicht auf den Nächsten.

Das Eine Welt Netzwerk Bayern hat den CSU-Fraktionsvorsitzenden Thomas Kreuzer am 8. Oktober 2020 auf die Problematik angesprochen und angefragt, wann die CSU-Landtagsfraktion eine Debatte zum Lieferkettengesetz geführt und dazu auch VertreterInnen der Initiative Lieferkettengesetz bzw. des bayerischen Bündnisses zur Initiative Lieferkettengesetz eingeladen hat. Das Eine Welt Netzwerk Bayern e.V. wartet bisher auf eine Antwort und steht als Koordinator des bayerischen Bündnisses für ein Lieferkettengesetz für ein Gespräch zur Verfügung.



<https://www.eineweltnetzwerkbayern.de/globalisierung-von-sozial-und-umweltstandards/lieferkettengesetz-bayern/politikerinnen.shtml>

https://www.csu-landtag.de/image/daten/resolution_wirtschaft_15.09.2020.pdf

<https://www.misereor.de/presse/pressemeldungen-misereor/ueber-230-bischoefe-fordern-wirksame-lieferkettengesetze>



Foto: Bayerische Staatskanzlei/Joerg Koch

21.9.2020: im Gespräch mit Bayerns Eine Welt-Minister Dr. Florian Herrmann

Am 21. September 2020 traf sich Bayerns "Eine Welt-Minister" Dr. Florian Herrmann mit dem Vorstand des Eine Welt Netzwerk Bayern e.V. und informierte sich über aktuelle Eine Welt-Aktivitäten in Bayern. Der Vorstand des Eine Welt Netzwerk Bayern überreichte zudem ein bio-faires Handtuch, bat um Unterstützung des Fairen Handels sowie der nachhaltigen (öffentlichen) Beschaffung.

„Verstaatlichung der Eine Welt-Arbeit“ zurückdrängen!

Das BMZ kann insbesondere mit Blick auf die aktuelle Überarbeitung von Konzept 159 („Entwicklungspolitische Informations- und Bildungsarbeit“) gar nicht oft genug daran erinnert werden, dass entwicklungspolitische Bildungsarbeit der Zivilgesellschaft kein Anhängsel staatlicher Durchführungsorganisationen ist, sondern staatliche Durchführungsorganisationen zivilgesellschaftliche Akteure in der entwicklungspolitischen Bildungsarbeit fördern und unterstützen sollen. In diesem Kontext sind die seit ihrer chaotischen Einrichtung 2012 bis heute letztlich überflüssigen sechs Außenstellen von Engagement Global endlich abzuschaffen. Auch andere Bereiche von Engagement Global sind regelmäßig dahingehend zu überprüfen, ob sie vorhandene zivilgesellschaftliche Aktivitäten doppeln. Mehr parlamentarische Kontrolle dürfte an dieser Stelle hilfreich sein.

GLOBALISIERUNG VON SOZIAL- UND UMWELTSTANDARDS

Einladung:

15. "Runder Tisch Bayern: Sozial- und Umweltstandards bei Unternehmen"

Freitag, 04. Dezember 2020, ca. 13.30 /14.00 - ca. 18.00 Uhr im bayerischen Wirtschaftsministerium (kann "coronabedingt" als virtuelle Veranstaltung stattfinden)

Mit:

- Susanne Gasde, Bundesministerium für Arbeit und Soziales, Referatsleiterin CSR - Gesellschaftliche Verantwortung von Unternehmen: "Gesellschaftliche Verantwortung von Unternehmen - Menschenrechte und gute Arbeit in globalen Lieferketten"
- Evi Weichenrieder, Leitung Nachhaltigkeitskommunikation HiPP-Werk Georg Hipp OHG: "Soziale und ökologische Kriterien in der globalen Lieferkette bei HiPP"
- Siegfried Dewaldt, Manager Nachhaltigkeit, HP Deutschland GmbH (virtueller Beitrag)
- einem Beitrag von Zapf Creation AG / Infos zur "Fair Toys Organisation" (FTO)
- Landtagsvizepräsident Markus Rinderspacher MdL und Dr. Martin Huber MdL
- Informationen zur bundesweiten Initiative "Lieferkettengesetz"/zum bayerischen Bündnis zur Initiative Lieferkettengesetz

Weitere Informationen: <https://www.eineweltnetzwerkbayern.de/csr/>



Die "erweiterten Tagungsdokumentationen" zu den bisherigen Runden Tischen siehe www.eineweltnetzwerkbayern.de/service-publikationen/publikationen/

Förderung bayerischen „Eine Welt-Engagements“: „Eine Welt“ vor Ort in Bayern

Pressemitteilung vom 26.10.2020

Überall in Bayern engagieren sich Bürgerinnen und Bürger für „Eine Welt“: So haben zahlreiche Vereine, Schulen, Kommunen und Kirchengemeinden in Bayern Partnerschaften mit entsprechenden Akteuren in sogenannten "Entwicklungsländern". Sie setzen sich im Rahmen partnerschaftlicher Zusammenarbeit für globale Gerechtigkeit, Menschenrechte, Solidarität, Frieden und Bewahrung der Natur ein. Zusammen mit dem Eine Welt Netzwerk Bayern e.V., dem bayerischen Dachverband der „Eine Welt-Akteure“, unterstützt die Bayerische Staatskanzlei bereits zum zweiten Mal dieses bürgerschaftliche Engagement mit einer Fördersumme von 250.000 €. Im Rahmen der Zusammenarbeit werden aktuell wieder fünf Projekte ausgesucht, die im nächsten Haushaltsjahr finanziell gefördert werden.

Staatsminister Dr. Florian Herrmann, Leiter der Bayerischen Staatskanzlei und zugleich bayerischer „Eine Welt-Minister“ ist fasziniert von den vielen Partnerschaften in Bayern. „Nachhaltige wirtschaftliche Entwicklung und soziale Gerechtigkeit in allen Regionen der Welt zu etablieren ist eine Herkulesaufgabe, die nur gemeinsam gelingen kann. Bayern stellt sich seiner Verantwortung und engagiert sich mit ausgewählten Partnerschaftsprojekten vor Ort. Wir sind stolz, dass wir das breite bürgerschaftliche Engagement in Bayern unterstützen und so einen ganz konkreten Beitrag zur Verbesserung der Situation im globalen Süden leisten können.

Ein herzliches Vergelt's Gott an unsere großartigen Partner!"

Die große Zahl der weltweiten Partnerschaften in Bayern sieht auch Dr. Alexander Fonari, Vorstand im Eine Welt Netzwerk Bayern e.V., als einen Schatz an, den es bestmöglich zu unterstützen gilt. „Die Begegnungen der Menschen aus den jeweiligen Ländern tragen sehr zu einem besseren Verständnis der globalisierten Welt bei. Gleichzeitig wird hierbei globale Verantwortung spürbar.“ Im Rahmen der Partnerschaften nehmen die Gruppen gegenseitig Anteil an ihren jeweiligen Kulturen, Traditionen, Lebensbedingungen und Herausforderungen. Die Partnerschaften sind meistens gekennzeichnet durch langfristige Beziehungen. Partner geben sich gegenseitig Impulse zur Verbesserung von Lebensbedingungen und entscheiden gleichberechtigt bei deren Umsetzung in konkrete Projekte mit. „Entwicklung in Partnerschaft“ ist daher auch der Name des aktuellen Projekts von Bayerischer Staatskanzlei und Eine Welt Netzwerk Bayern.

Einen Überblick über Partnerschaften bayerischer Vereine, Kirchengemeinden, Kommunen und Schulen mit Partnern in der „Eine Welt“ bietet das Internetportal „Bayern-EineWelt“ (www.bayern-einewelt.de) mit aktuell 333 Einträgen.

FAIRER HANDEL IN BAYERN

"Fairtrade Fußball-Quiz Bayern 2020"

Mit dem "Fairtrade Fußball-Quiz Bayern 2020" möchte das Eine Welt Netzwerk Bayern e.V. Fußballvereine in Bayern zum Einsatz von fair gehandelten Fußbällen ermutigen. Fußballvereine können damit einen Beitrag leisten zu:

- fairer Entlohnung der ArbeiterInnen in den Herstellungsbetrieben
- zum Einsatz gegen Kinderarbeit
- gerechteren Handelsstrukturen bei Sportartikeln



(Eine-)Weltläden und "Fairtrade-Town-Steuerungsgruppen" in Bayern sind gebeten, auf Fußballvereine zuzugehen und für eine Teilnahme am Quiz zu werben. Die ersten 100 Vereine (aus Bayern), die bis 1.12.2020 alle Quizfragen richtig beantworten (maximal 10 Vereine aus einer Kommune), erhalten je zwei fair gehandelte Fußbälle in Matchballqualität. Pro Verein ist nur eine Teilnahme und ein Antwortversuch möglich.

Tipp: vor der Beantwortung die Fragen anschauen und den Fragebogen hier downloaden.

Link zum Fairtrade Fußball Quiz 2020: https://lamapoll.de/Fussball_Quiz_2020/

Fußballvereine können aber nur teilnehmen, wenn sie mit einem (Eine-)Weltladen oder einer "Fairtrade-Town-Steuerungsgruppe" zusammenarbeiten. Beantwortet der Fußballverein alle Fragen richtig, dann erfolgt der Versand der Bälle (ab ca. Dezember 2020) an den Weltladen / die Fairtrade-Town-Steuerungsgruppe. Der Weltladen / die "Fairtrade-Town-Steuerungsgruppe" übergibt die beiden fairen Bälle dann an den Verein.

"Fairtrade Fußball-Quiz Bayern 2020" wird gefördert aus Mitteln der Bayerischen Staatskanzlei, der Evangelisch-Lutherischen Kirche in Bayern sowie von den bayerischen (Erz-)Diözesen - Danke!

Herzliche Einladung zu den Bayerischen Eine Welt-Tagen 2021!

Die "Bayerischen Eine Welt-Tage" mit "Fair Handels Messe Bayern" sind der jährliche Treffpunkt der bayerischen Eine Welt-Akteure. Im "Kongress am Park" in Augsburg werden die neuesten Trends fair gehandelter Produkte präsentiert. Organisationen aus dem Eine Welt-Bereich informieren Sie im Bereich Bildung und Kampagnen. Nutzen Sie die Gelegenheit, in persönlichen Begegnungen und Gesprächen mehr zu den aktuellen Themen aus den Bereichen Fairer Handel, Globales Lernen, Eine Welt-Partnerschaft zu erfahren. Für bio-regional-faire Verpflegung wird gesorgt. Der Eintritt ist frei!

Programm (vorläufig):

- Infostände von Eine Welt-Bildungsakteuren sowie Partnerschaftsorganisationen
- Messestände der Fair Handels-Organisationen

Begegnungen mit PolitikerInnen und Gästen aus der Einen Welt u.a. mit

- Margarete Bause MdB, Sprecherin der Fraktion Bündnis 90 / Die Grünen im Ausschuss für Menschenrechte und Humanitäre Hilfe des Deutschen Bundestages
- Dr. Florian Herrmann MdL, Leiter der Bayerischen Staatskanzlei, bayerischer "Eine Welt-Minister" (CSU)
- Dr. Bärbel Kofler MdB, Menschenrechtsbeauftragte der Bundesregierung (SPD)
- Hep Monatzeder MdL, entwicklungspolitischer Sprecher der Landtagsfraktion Bündnis 90 / Die Grünen
- Eva-Maria Schreiber MdB, Obfrau der Fraktion DIE LINKE im Ausschuss für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung des Deutschen Bundestages
- Dr. Wolfgang Stefinger MdB, Mitglied im Ausschuss für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung des Deutschen Bundestages (CSU)
- Dr. Simone Strohmayer MdL, entwicklungspolitische Sprecherin der SPD-Landtagsfraktion

Weitere Infos siehe www.einewelt.bayern

www.einewelt.bayern

Bayerische Eine Welt-Tage
mit Fair Handels Messe Bayern

09. Juli 2021

Freitag, 13.30 - 19.00 Uhr

10. Juli 2021

Samstag, 10.00 - 17.00 Uhr

Kongress am Park, Augsburg



bio - regional - fair

Initiative für Ernährung, soziale Entwicklung und Verantwortung in der globalisierten Welt

Das auf den ersten Blick ungewöhnliche Bündnis bio-regional-fair weist auf die Kooperation unterschiedlicher Gruppen in Bayern hin, Verbraucherinnen und Verbraucher für die Qualitätsmerkmale "bio", "regional" und "fair" zu sensibilisieren. Durch ein besseres Verständnis von Kreisläufen und Zusammenhängen zwischen Produktion, Natur, Handwerk, Handel und sozialen Komponenten sollen alternative Lösungen für eine nachhaltige Entwicklung gefunden werden.

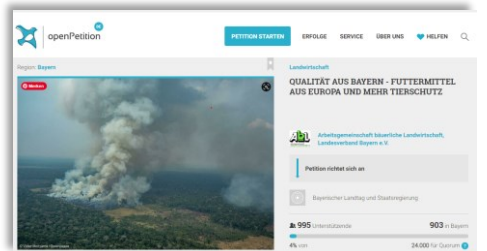
Infos zur AG bio-regional-fair (inkl. der abgebildeten Broschüre zum Download) siehe: www.bioregionalfair-bayern.de



Ein Anliegen, das gut zu unserer AG bio-regional-fair (www.bioregionalfair-bayern.de) passt und bereits von mehreren unserer Mitgliedsgruppen mitgetragen wird:

Das Siegel „Qualität aus Bayern“ muss bayerischer werden!

Ein Bündnis aus Arbeitsgemeinschaft bäuerliche Landwirtschaft und vielen weiteren Akteuren hat eine Petition zur Qualifizierung des bayerischen Qualitäts- und Herkunftssiegels gestartet. Es reicht demnach nicht aus, wenn Tiere in Bayern aufgezogen, verarbeitet und geschlachtet werden, sondern es kommt darauf an, mit welchem Futter die Tiere großgezogen wurden. Derzeit ist in den Qualitätsbestimmungen von GQ Bayern nur von der „Verwendung qualitätsgesicherter Futtermittel“ die Rede (<https://www.gq-bayern.de/ueber-gq-bayern/leistungen/>) sowie dem Ausschluss von Fischmehl. Dies reicht nach Einschätzung der Verbände jedoch nicht aus, um als bayerisches Tierprodukt bezeichnet werden zu können. Sie fordern, dass endlich auch bayerische Futtermittel im Qualitätszeichen verankert werden. In einem ersten Schritt sollen mindestens 50 Prozent der Futtermittel vom eigenen Betrieb stammen. Damit wird auch unterstrichen, dass es sich um eine Tierhaltung handelt, die noch flächengebunden ist. Gefordert wird, dass bei der anderen Hälfte keine Futtermittel aus Übersee eingesetzt werden dürfen, und diese aus gentechnikfreier Erzeugung stammen müssen. Darüber hinaus wird in der Petition die Verankerung verbesserter transparenter Haltungsbedingungen über dem gesetzlichen Mindeststandard eingefordert. Wer die Petition in den nächsten beiden Monaten unterzeichnen möchte: <https://www.openpetition.de/petition/online/qualitaet-aus-bayern-futtermittel-aus-europa-und-mehr-tierschutz>



EINE WELT-PROMOTORINNEN

Unterfranken als erster deutscher Bezirk auf dem Weg zur ‚Fairtrade-Region‘

Im Norden Bayerns tut sich aktuell einiges im Bereich Fairer Handel: Der Bezirk Unterfranken will als erster Bezirk in Deutschland den Titel ‚Fairtrade-Region‘ erlangen. Diesen Beschluss hat der Bezirkstag unter der Leitung von Bezirkstagspräsident Erwin Dotzel am 19.12.2019 einstimmig gefasst. Seither hat der Bezirk einige wichtige Hürden genommen.

Für die erfolgreiche Auszeichnung als ‚Fairtrade-Region‘ benötigt der Bezirk Unterfranken die Unterstützung von genügend unterfränkischen ‚Fairtrade-Towns‘, um 2/3 der Bevölkerung Unterfranken abzudecken. Bereits Ende Juni 2020 hatten 26 ‚Fairtrade-Towns‘ in Unterfranken ihre Unterstützung für das Fairhandels-Engagement auf Bezirksebene zugesichert, wodurch der geforderte Anteil von 2/3 der Bevölkerung bei Weiten überschritten wurde. Die Bewerbungsunterlagen wurden im Juli 2020 zur Überprüfung bei Transfair e.V. eingereicht.

Außerdem traf sich die Steuerungsgruppe der ‚Fairtrade-Region Bezirk Unterfranken‘ bereits Mitte Juni 2020 zum ersten Mal. Aufgabe der Steuerungsgruppe ist die Koordination aller Aktivitäten der ‚Fairtrade-Region‘.



Der Steuerungsgruppe unter dem Vorsitz von Bezirkstagspräsident Erwin Dotzel gehören die Bezirksrätinnen Maria Hoßmann (CSU) und Bärbel Imhof (Bündnis 90/Die Grünen) sowie die Bezirksräte Thomas Schiebel (Freie Wähler) und

Bernhard Ruß (SPD) und Bürgermeister Siegfried Scholtka (CSU) an. Katharina Lang, Eine Welt-Regionalpromotorin Unterfranken, vertritt in der Steuerungsgruppe die Zivilgesellschaft, als Vertreter der Verwaltung fungiert Bezirksdirektor Dr. Gernot Janke.

In Unterfranken sind schon seit vielen Jahren zahlreiche Akteure im fairen Handel aktiv. So sind bereits sechs der neun unterfränkischen Landkreise als ‚Fairtrade-Landkreis‘ und über 30 Kommunen als ‚Fairtrade-Towns‘ ausgezeichnet. Zirka 80 Prozent der unterfränkischen Bevölkerung leben damit in einer ‚Fairtrade-Kommune‘. Weitere Landkreise und Kommunen befinden sich in der Bewerbungsphase. Außerdem engagieren sich fast 50 ‚Fairtrade-Schools‘ und über 40 Weltläden in der lokalen Umsetzung des Fairhandels-Gedankens in Unterfranken. Aus den Reihen der vielen engagierten Akteure gab es schon seit längerem den Wunsch nach einem Engagement für fairen Handel auf Bezirksebene.

Bezirkstagspräsident Erwin Dotzel sieht in der Unterstützung des fairen Handels ein wirkungsvolles Instrument zur

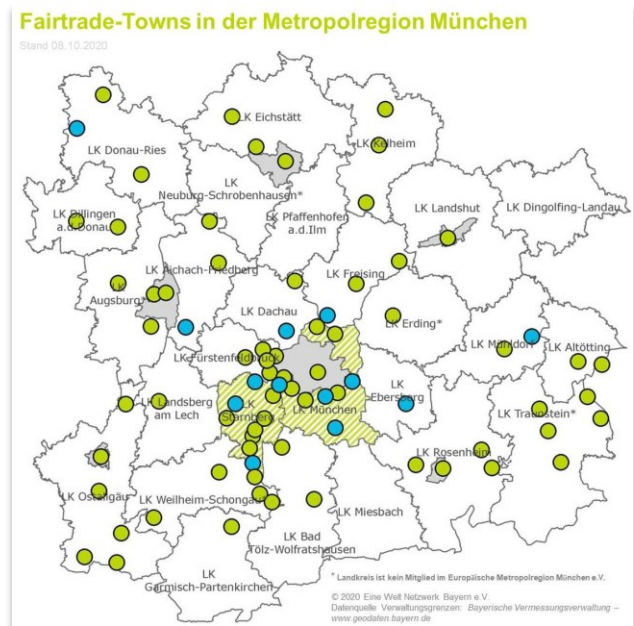
Armutsbekämpfung. Dank der garantierten Mindestpreise können die Produzentinnen und Produzenten im Globalen Süden aus eigener Kraft ein menschenwürdiges Leben führen. Als „geradezu genial“ bezeichnete es Dotzel, beim Einkauf von Lebensmitteln zum einen auf regionale Produkte zurückzugreifen und im Übrigen auf die Grundsätze des fairen Handels zu achten. Wie Katharina Lang erläutert, müssen globale Probleme wie Armut und ausbeuterische Arbeitsbedingungen auf lokaler Ebene beispielsweise durch nachhaltige Beschaffung angegangen werden.

Die Steuerungsgruppe der ‚Fairtrade-Region Bezirk Unterfranken‘ trifft sich Ende Oktober 2020 zum nächsten Mal. Auf der Tagesordnung stehen die Definition von Aufgabebereichen sowie die Diskussion der nächsten Schritte in der nachhaltigen Beschaffung des Bezirks. Nach der Klärung einiger Rückfragen zur Bewerbung von TransFair e.V. steht der Auszeichnung des Bezirks als ‚Fairtrade-Region‘ voraussichtlich nichts mehr im Wege.

Katharina Lang, Eine Welt-Promotorin Unterfranken

Neuigkeiten zur Initiative „Faire Metropolregion München“

Es ist geschafft! Dank der Unterstützung zahlreicher Engagierter erfüllt die Metropolregion München nun alle fünf Kriterien im Rahmen der Fairtrade-Towns Kampagne! Der Beschluss ist von den obersten Gremien des Europäische Metropolregion München e.V. gefasst, die Steuerungsgruppe mit VertreterInnen aus Politik, Zivilgesellschaft und Wirtschaft gebildet und die Fairtrade-Towns und Eine Welt-Akteure haben wesentlich zur erfolgreichen Pressearbeit der Metropolregion beigetragen. Bei einer Einwohnerzahl von rund 6,1 Mio. Menschen war zudem der Nachweis von 316 Gastronomie- und 632 Einzelhandelsbetrieben, die jeweils mindestens zwei fair gehandelte Produkte im Sortiment führen bzw. ausschenken, sowie von je 32 Schulen, Vereinen und Kirchen-/Glaubensgemeinden, die faire Produkte verwenden und Informations- und Bildungsarbeit zum Fairen Handel durchführen, gefordert. Das Ergebnis: 532 Gastro- und 1.237 Einzelhandelsbetriebe, 109 Schulen, 138 Kirchengemeinden und 60 Vereine ermöglichen die Bewerbung! Die vollständigen Unterlagen werden demnächst bei TransFair e.V. eingereicht. Die Steuerungsgruppe der „Fairen Metropolregion München“ trifft sich noch vor Jahresende, um das weitere Vorgehen zu besprechen. Teilen



Sie Ihre Wünsche, Ideen und Anregungen für die zukünftige Ausgestaltung der „Fairen Metropolregion München“ gerne dem Eine Welt Netzwerk Bayern e.V. mit.

23. Juli 2020, online: "Projekt- u. Partnerschaftsgruppentreffen"

Am 23. Juli lud Eine Welt-Promotorin Annika Waymann gemeinsam mit den Abteilungen Weltkirche der Diözesen Augsburg und München-Freising sowie Mission EineWelt zu einem digitalen Austausch für Partnerschaftsgruppen ein. Neben dem Austausch über die aktuelle Situation berichteten Geraldo Grützmann vom Lateinamerika-Referat von Mission EineWelt und Susanna Kiehling von "Promoting Africa" über die Auswirkungen von Corona auf ihre Zusammenarbeit mit Lateinamerika bzw. Kenia. Kontakt: Annika Waymann, ew-promotor_in.obb.sued@indienhilfe-herrsching.de

24. Juli 2020, Selb: Globale Konsum- und Produktionsmuster

Möglichkeiten eines reduzierten Konsumverhaltens und Recyclings erörtern, den eigenen Lebensstil kritisch hinterfragen und Möglichkeiten und Grenzen eines "ethischen" Konsums ökologisch und fair produzierter Waren diskutieren. Katrin Roßner-Peikert, "Bildung trifft Entwicklung Bayern", erörterte dies am Beispiel der Kakaoproduktion in Bolivien. Kontakt: catharina.denk@sidew.de

7. September 2020, online: Fortbildung für MultiplikatorInnen

Als Auftaktveranstaltung zur bundesweiten „Fairen Woche“ lud die Priener Initiative für Eine Welt e.V. zusammen mit der Fairtrade-Gemeinde Prien zur Online-Fortbildung „Für mehr Fairness – die Initiative Lieferkettengesetz am Beispiel Schokolade“ ein. Zielgruppen waren Eine Welt-Engagierte sowie VertreterInnen von Fairtrade-Towns. Dr. Judith Krauß, Referentin bei „Bildung trifft Entwicklung“ (Eine Welt Netzwerk Bayern e.V.), und Co-Referentin Lydia Afriyie-Kraft gaben einen Einblick in die Lieferkette von Kakao sowie in die Arbeitsbedingungen in den Anbauländern. Das Modul zeigte zudem das „Was“, „Wer“ und „Warum“ der Initiative Lieferkette anhand des Kakaosektors auf und es wurden die aktuelle politische Debatte sowie Handlungsmöglichkeiten für Einzelne und Gruppen diskutiert. Eine Welt-Promotorin Viktoria Soder moderierte die Online-Veranstaltung. Kontakt: soder@eineweltnetzwerkbayern.de

19. September 2020, Aschaffenburg: Tagung Partnerschaftsgruppen Untermain

Vertreterinnen und Vertreter der Nord-Süd-Partnerschaftsgruppen aus der Region bayerischer Untermain trafen sich am Samstag, 19.9.2020, im Gemeindehaus Christuskirche (Aschaffenburg), um sich über ihre Arbeit auszutauschen. Frau Schur-se vom Weltladen Aschaffenburg referierte zur Initiative Lieferkettengesetz. Herr Rathgeber von der Initiative Lumière Cameroun teilte mit den Anwesenden seine Erfahrungen zum Thema "Hierarchien in der Partnerschaftsarbeit". Das Treffen fand auf Initiative des Afrika-Initiativkreises und von Eine Welt-Regionalpromotorin Katharina Lang statt. Kontakt: lang@eineweltnetzwerkbayern.de

24. September 2020, Deggendorf: ostbayerisches Weltladentreffen

Am 24.9.2020 fand das ostbayerische Weltladentreffen, organisiert von Eine Welt-Promotorin Kirstin Wolf, in Deggendorf statt. Inhaltlicher Schwerpunkt war "Plastikfreier Weltladen - geht das?". Rege Diskussion und intensiver Austausch der 16 TeilnehmerInnen von sieben verschiedenen Weltläden. Kontakt: wolf@eineweltnetzwerkbayern.de

26. September 2020, Dillingen a.d. Donau: Partnerschaftstreffen

Gemeinnütziger Verein, Kirchengemeinde oder Projektinitiative: Das zivilgesellschaftliche Engagement in der Partnerschaftsarbeit in der Region (Nord-)Schwaben hat viele Gesichter. Die verschiedenen (nord-)schwäbischen Akteure trafen sich auf Einladung von Eine Welt-Promotorin Henriette Seydel in Kooperation mit dem Bistum Augsburg (Referat Weltkirche), Brot für die Welt, Mission EineWelt und dem Bezirk Schwaben zu Austausch und Vernetzung am 26.9.2020 im Colleg Dillingen. Kontakt: promotorin@werkstatt-solidarische-welt.de

6. Oktober 2020, Babenhausen: "Forum Globales Lernen" (Nord-)Schwaben

Beim Auftakttreffen "Forum Globales Lernen (Nord-)Schwaben" kamen VertreterInnen von Pädagogik, Wissenschaft, Verwaltung und EineWelt zusammen, um über Bildungsarbeit, Inhalte und Zielgruppen zu diskutieren und sich kennenzulernen. Ziel ist die Verbreitung Globalen Lernens und die Vernetzung der zahlreichen Akteure in (Nord-)Schwaben. Mit Beiträgen von Jana Funk, Eine Welt Netzwerk Bayern e.V., zu "Bildung trifft Entwicklung" und Prof. Dr. Andreas Brunold, politische Bildung und Politikdidaktik, Universität Augsburg. 6.10.2020, Schwäbische Bildungs- und Begegnungsstätte Babenhausen. Kontakt: promotorin@werkstatt-solidarische-welt.de

7. Oktober 2020, Regensburg: Leitbild bio-regional-fair. Nachhaltig reisen

Eine Welt-Promotorin Kirstin Wolf hatte am 7.10.2020 zur Veranstaltung "Leitbild bio-regional-fair. Nachhaltig reisen: Nachhaltige Ideen und gute Beispiele aus der Praxis für GastgeberInnen" nach Regensburg eingeladen. Die 16 Anwesenden wurden informiert über Möglichkeiten einer nachhaltigen Beschaffung und diverse Siegel, die auch für die Tourismus-Branche wichtig sind. Wie kann die Attraktivität für die Gäste dadurch gesteigert werden? Kirstin Wolf präsentierte zudem einen "Beschaffungskoffer" mit zahlreichen nachhaltig hergestellten Produkten zum Anfassen. Kontakt: wolf@eineweltnetzwerkbayern.de

13. Oktober 2020, Herrsching: LehrerInnen-Fortbildung Globales Lernen

Angeregt durch die Eine Welt-Promotorin für die Region Oberbayern-Süd fand am 13.10.2020 in der Christian Morgenstern Grund- u. Mittelschule in Herrsching eine Fortbildung für Lehrkräfte zu "Grundlagen des Globalen Lernens" statt. Die TeilnehmerInnen konnten durch Ausprobieren der Methoden am eigenen Körper und Geist erfahren, was genau Globales Lernen ist und wie es in der Schule eingesetzt werden kann. Darüber hinaus lernten sie die Bildungsmaterialien der Eine Welt-Station Herrsching kennen. Weitere Infos siehe Einladung. Die Fortbildung war eine Kooperation der Umweltfachberatung des Landkreises Starnberg mit dem Eine Welt Netzwerk Bayern e.V. im Rahmen des Programmes "Bildung trifft Entwicklung Bayern". Kontakt: Annika Waymann, ew-promotor_in.obb.sued@indienhilfe-herrsching.de

Diesen Rundbrief bitte gerne weitergeben!

Für eine Aufnahme in den Verteiler mail an: info@eineweltnetzwerkbayern.de

Übersicht Bildungsmaterialien "Globales Lernen" in der Region Oberfranken-Ost

Um eine bessere Übersicht über die in der Region "Oberfranken-Ost" vorhandenen und ausleihbaren Bildungsangebote zu Themen des "Globalen Lernens" zu erhalten, führte Eine Welt-Regionalpromotorin Dr. Catharina Denk eine Bestandsaufnahme durch. Die entstandene Liste mit Bildungsmaterialien sowie Kontakt & Konditionen der Ausleihstellen siehe: https://www.eineweltnetzwerkbayern.de/fileadmin/assets/Promotorinnen/Oberfranken-Ost/2020_Juli_27__Globales_Lernen_Oberfranken-Ost_Denk.pdf

Karte "Globales Lernen in Unterfranken"

Das Engagement im Globalen Lernen in Unterfranken ist vielfältig: Eine Welt-Kitas, Fairtrade-Schools und Eine Welt-Stationen haben es sich zur Aufgabe gemacht, globale Themen zu vermitteln und spürbar zu machen. Eine neue Karte macht dieses Engagement in Unterfranken nun sichtbar und soll weitere Bildungsinstitutionen dazu anregen, sich im Globalen Lernen zu engagieren. Mehr Informationen sowie weitere Karten (Weltläden in Unterfranken, Fairtrade-Towns in Unterfranken) bei Eine Welt-Promotorin Katharina Lang. Kontakt: lang@eineweltnetzwerkbayern.de



DEMNÄCHST:

29. Oktober 2020: Online-Seminar "Nachhaltig aus der Krise: Beschaffung und Biodiversität - Ein leichter Einstieg in die Nachhaltigkeit"

Gemeinsam mit der IHK Würzburg-Schweinfurt lädt Eine Welt-Regionalpromotorin Katharina Lang am 29.10.2020, 13.30 - 15.00 Uhr, zu einem Online-Seminar für unterfränkische Unternehmen ein. Themen der Veranstaltung sind Nachhaltige Beschaffung in der Verwaltung von Unternehmen und Biodiversitätsmanagement auf Firmenarealen. Referentin ist Vivien Führ, Geschäftsführerin der agado UG und Vorstand im Eine Welt Netzwerk Bayern e.V. - mehr Infos bei Katharina Lang, lang@eineweltnetzwerkbayern.de sowie unter <https://events.wuerzburg.ihk.de/beschaffung>

12. November 2020, Bayreuth: Partnerschaftsgruppentreffen

Am 12. November 2020, ab 17.00 Uhr, findet im großen Sitzungssaal des Landratsamtes Bayreuth ein Partnerschaftstreffen statt. Als Referent wird ein Bischof aus Papua-Neuguinea die Auswirkungen des Klimawandels in Ländern des Globalen Südens erläutern. Außerdem Vernetzung / Austausch der Gruppen. Kontakt: catharina.denk@sidew.de

13. November 2020, Herrsching: Fortbildung zum Globalen Lernen

Die Indienhilfe e.V. lädt in Kooperation mit Eine Welt-Promotorin Annika Waymann am 13.11.2020 Lehrkräfte und MultiplikatorInnen ins Welthaus "Alte Schule" nach Herrsching ein: Fortbildung zur Methodenkiste Globales Lernen. Die Methodenkiste wurde vom Nord Süd Forum München entwickelt und beinhaltet Einheiten zu den Themen Welthandel, (Verteilungs-)Gerechtigkeit und Diskriminierung / Privilegierung. Durch interaktive Methoden wie Rollenspiele können abstrakte globale Zusammenhänge konkret erfahren werden. Kontakt: ew-promotor_in.obb.sued@indienhilfe-herrsching.de

17. November 2020, Würzburg: LehrerInnenfortbildung Globales Lernen

LehrerInnenfortbildung am 17.11.2020 in Würzburg zum Globalen Lernen - in Zusammenarbeit mit der MB-Stelle für die Gymnasien in Unterfranken und Eine Welt-Regionalpromotorin Katharina Lang: "Vorurteile und Rassismus: Diskurs und Handlungsoptionen an der Schule". FIBS-Nummer: M046-0/20/255867. Kontakt: lang@eineweltnetzwerkbayern.de

27. November 2020, Friedberg: Training interkulturelle Kompetenz Afrika

Grundlagenworkshop und Austauschtreffen. Die Eine Welt-Regional-Promotorin (Nord-)Schwaben und der Weltladen Friedberg laden im Rahmen der "Afrikanischen Wochen Augsburg" ein. Wer sind "wir" und wer die "anderen"? Wenn wir Kulturen als einheitlich und abgeschlossen sehen, ist das "wir" von den "anderen" klar unterschieden. Dabei werden oft unterbewusst Stereotype und herrschende Ungleichheiten reproduziert. In der Partnerschaftsarbeit können bei interkultureller Begegnung so Missverständnisse oder Unmut entstehen. ReferentInnen: Thierry Kenmegne und Brigitte Simsek (BildungsreferentInnen bei "Bildung trifft Entwicklung" / Eine Welt Netzwerk Bayern e.V.). Anmeldung und weitere Infos unter <https://eveno.com/ewp-workshop-afrika>
Kontakt: promotorin@werkstatt-solidarische-welt.de

10. Dezember 2020, Traunstein: Fortbildung für Lehrkräfte und MultiplikatorInnen

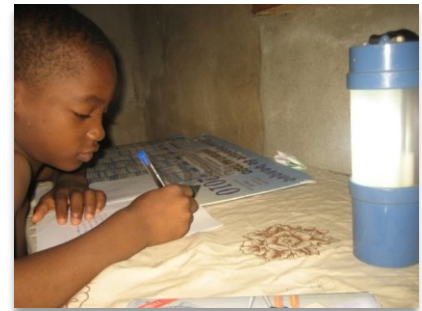
Angestoßen durch die Eine Welt-Promotorin für die Region „Oberbayern Süd-Ost“ findet am 10.12.2020 im Schulpastoralen Zentrum Traunstein eine Fortbildung für Lehrkräfte und MultiplikatorInnen zum Thema „Hier drückt der Schuh, da juckt das Shirt - Einblicke in die globale Bekleidungsindustrie“ statt. In der Fortbildung setzen sich die Teilnehmenden mit Labels und Nachhaltigkeitsversprechen auseinander und beschäftigen sich mit den ökologischen und sozialen Zusammenhängen in der globalen Textilindustrie, ergänzt um das Thema Schuhe. Ebenso Teil der Fortbildung ist das Kennenlernen von Materialien und Methoden des Globalen Lernens zu diesem Thema sowie die gemeinsame Diskussion über individuelle Handlungsmöglichkeiten. Referentin: Sonja Schachner-Hecht von Südwind Salzburg. Anmeldung bis 25.11.20 über FIBS oder per E-Mail an info@schulpastorales-zentrum-traunstein.de. Nähere Infos (auf Seite 72): <https://www.erzbistum-muenchen.de/cms-media/media-51212320.pdf>
Kontakt: soder@eineweltnetzwerkbayern.de

Für weitere Informationen aus Ihrer Region beachten Sie bitte auch die jeweiligen Rundbriefe der Eine Welt-PromotorInnen unter www.eine-welt-promotoren-bayern.de

BERICHTE AUS DEN MITGLIEDSGRUPPEN

„Solux-Projekt“ beendet

Unsere Mitgliedsgruppe Solux Service GmbH ist aufgelöst worden - das „Solux-Projekt“ ist damit Geschichte. Solux war der Pionier auf dem Gebiet der mobilen Solarleuchten und hat hier großartige Arbeit geleistet. Zunächst mit dem Solux e.V. und die letzten Jahre mit der Solux Service GmbH wurde ein Stein ins Rollen gebracht, so dass heute jährlich Millionen Solarleuchten im globalen Süden zum großen Teil auf kommerzieller Basis verkauft werden können. Nach Angaben von Solux wurden mit der Hilfe von vielen engagierten Partnern für 800.000-1.000.000 Menschen im globalen Süden die Lebensbedingungen durch „Soluxleuchten“ wesentlich verbessert. An dieser Stelle vielen Dank für die tolle Arbeit der Solux-Akteure sowie an alle Unterstützer!



Weltladen Mindelheim in neuen Räumen

Über seine neuen Räume freut sich der Weltladen Mindelheim. „Wir sind sehr glücklich mit dem neuen Ladenlokal, und der neue Laden wird von der Kundenschaft sehr gut wahrgenommen“, so Heike Rudolph vom Mindelheimer Weltladen. „Manche "sehen" uns zum ersten Mal, obwohl wir nur ein Haus weitergezogen sind und schon 26 Jahre lang in Mindelheim präsent sind.“ Vor allem die vielen großen Schaufenster zögen neue Kundenschaft an, so dass die Verkäufe trotz etwas kleinerer Verkaufsfläche gestiegen seien.

Portal Bayern-Eine Welt

Die Welt beginnt vor Ihrer Haustüre: Viele Nichtregierungsorganisationen, Schulen, Hochschulen, Kommunen und Kirchengemeinden in Bayern haben Partnerschaften mit sogenannten "Entwicklungsländern". Die Internetseite www.bayern-einewelt.de bietet einen Überblick, wer mit wem zusammenarbeitet und welche Verbindungen zwischen Bayern und der Welt bestehen. Die Seite will Aktivitäten der Nichtregierungsorganisationen, Schulen, Universitäten, Kommunen und Kirchengemeinden dokumentieren, zum Austausch von Erfahrungen einladen und Kontakte herstellen zwischen denen, die eine Partnerschaft bereits umgesetzt haben und denen, die eine Partnerschaft planen.



www.bayern-einewelt.de

EINE WELT-KITA: FAIR UND GLOBAL



Die Zahl der Eine Welt-Kitas steigt stetig weiter. Mittlerweile haben 17 Kitas in Bayern die Zertifizierung erlangt. Zu finden sind sie in Alzenau, Amberg (2x), Augsburg, Bad Aibling, Fürth, Günzburg, Mainburg, Mindelheim, Nürnberg, Ochsenfurt, Peißenberg, Petershausen, Schwandorf, Veitshöchheim, Viechtach und Vilshofen.

Um die Auszeichnung als "Eine Welt-Kita: fair und global" bewerben können sich Kitas, die Eine Welt-Themen bzw. Globales Lernen konzeptionell berücksichtigen. Für die Anerkennung müssen diverse Kriterien erfüllt sein. Alle Informationen hierzu inkl. Bewerbungsunterlagen finden Sie unter www.eineweltkita.de

Austauschtreffen für Eine Welt-Kitas:

Die Austauschtreffen stehen jeder Kita sowie interessierten MultiplikatorInnen offen. Im Rahmen des Projektes ist derzeit folgendes regionales Austauschtreffen geplant: 19. November in Regen, Niederbayern.

Fortbildung:

17. November 2020 / 10:00 – 16:00 Uhr in Nürnberg: **Mit Kindern die "EineWelt" entdecken - Globales Lernen in der Kita**

Referentin: Gisela Voltz (Mission EineWelt)

Weitere Infos: www.eineweltnetzwerkbayern.de/fileadmin/assets/Globales_Lernen/Eine_Welt-Kita/

Einladung_Fortbildung_N%3%BCrnberg_Eine_Welt-Kita_fair_und_global.pdf

Anmeldung bis zum 08.11.2020 bei Caren Rehm, rehm@eineweltnetzwerkbayern.de an.

Das Projekt wird von einem Kooperationsbündnis begleitet. Hierzu gehören Trägerorganisationen von Kitas und Nichtregierungsorganisationen aus Bayern, die im Bereich Globalen Lernens tätig sind.



www.eineweltkita.de

BILDUNG TRIFFT ENTWICKLUNG



Silvia Fischer, Projektreferentin „Bildung trifft Entwicklung“ in Bayern



Ganz frisch verstärkte ich seit Anfang Oktober das BtE-Team des Eine Welt Netzwerk Bayern in Augsburg. Für mich geht damit ein Herzenswunsch in Erfüllung: mich auch beruflich für die Eine Welt einzusetzen. Denn spätestens seit meinem Freiwilligendienst in Nicaragua war mir klar, die Frage nach der eigenen Verantwortung in einer globalisierten und ungerechten Welt, würde mich nicht mehr loslassen.

Bayerisch-katholisch aufgewachsen und durch das langjährige ehrenamtliche Engagement bei Eine Welt geprägt, fühle ich mich vom Schöpfungsauftrag persönlich angesprochen: Friede, Gerechtigkeit, Bewahrung der Schöpfung. Entsprechend fiel auch die Wahl meiner Studiengänge auf Sozialwissenschaften (B.A.) und danach Agrarökonomik (M.Sc.) – damals mit dem klaren Ziel in der internationalen Entwicklungszusammenarbeit tätig zu werden... Stattdessen kehrte ich der Liebe wegen

schon für meine Masterarbeit nach über 10 Jahren nach Bayern zurück – mutmaßlich noch rechtzeitig, um in die bayerisch-schwäbische Lebenswirklichkeit re-integrierbar zu sein ;)

Im Rahmen der Masterarbeit begleitete ich in einem Praxisforschungsprojekt im Chiemgau 40 Haushalte dabei, ihr Alltagsverhalten klimafreundlicher zu gestalten. Es war berührend mitzuerleben, welche Begeisterung und Kraft es auslösen kann, wenn Menschen ihre Selbstwirksamkeit entdecken! Denn angesichts der massiven globalen Probleme kann die eigene Verantwortung inmitten dieser Welt ja erst einmal auch erdrückend und lähmend wirken...

Deshalb hat mich der handlungsorientierte Ansatz von BtE sofort begeistert. Nach Jahren des „beruflichen Exils“ (in Verwaltung und Politik mit Fokus auf Energiewende in Bayern) freue ich mich jetzt umso mehr, im Team mit zwei engagierten, klugen Frauen, den vielen erfahrenen ehrenamtlichen ReferentInnen und einem starken bayerischen Netzwerk im Rücken andere Perspektiven erfahrbar zu machen und Menschen aufzurütteln, unsere Welt aktiv gerechter zu gestalten.



Bildungskongress Globales Lernen 2020

Aktuelle Meldung aufgrund von "Corona":

Bildungskongress Globales Lernen 2020 goes digital!

Das Programm bleibt unverändert. Die Zoom-Links zum Konferenzraum und zu den jeweiligen Workshop-Räumen erhalten Sie unter bte@eineweltnetzwerkbayern.de. Sogar der künstlerische Beitrag zum Kongressabschluss wird beibehalten - das Impro-Duo Monika Eßer-Stahl und Jörg Schur werden ihre Ideen auch digital umsetzen.

Programm:

Donnerstag, 29. Oktober 2020

09.00 Uhr: Ankunft / Technik-Check

09.30 Uhr: Begrüßung / Einführung

09.45 Uhr: Prof. Dr. Gabriele Schrüfer, Universität Bayreuth: "Globales Lernen - wo stehen wir heute? Bestandsaufnahme und Ausblick"

10.30 Uhr: Corinna Storm, Institut für Schulqualität und Bildungsforschung (ISB): "Globales Lernen im bayerischen Lehrplan"

11.00 Uhr: Pause

11.30 Uhr: Workshops - Runde 1: fünf verschiedene Workshops zu Themen des Globalen Lernens

- Anke Camphausen, "Bildung trifft Entwicklung Bayern": "Müll, Plastik und Ressourcenverbrauch"
- Okba Kerda, "Bildung trifft Entwicklung Bayern": "Blickwechsel: Flucht und Vorurteile"
- Arno Wielgoss, "Bildung trifft Entwicklung Bayern": "Ökologie und Fairness in der Kakaowertschöpfung"
- Julia Rost und Thierry Kenmegne, "Bildung trifft Entwicklung Bayern": "Schwarzweiß denken - unser Alltagsrassismus"
- Prof. Dr. Gabriele Schrüfer, Universität Bayreuth: "Reflectories: Vertiefung des Themas aus dem Einführungsvortrag"

13.00 Uhr: Mittagspause

14.00 Uhr: Workshops - Runde 2: fünf verschiedene Workshops zu Themen des Globalen Lernens

- Anke Camphausen, "Bildung trifft Entwicklung Bayern": "Müll, Plastik und Ressourcenverbrauch"
- Okba Kerda, "Bildung trifft Entwicklung Bayern": "Blickwechsel: Flucht und Vorurteile"
- Arno Wielgoss, "Bildung trifft Entwicklung Bayern": "Ökologie und Fairness in der Kakaowertschöpfung"
- Andrea Rückert & Christina Pauls: "Bildung trifft Entwicklung Bayern": "Schulpartnerschaft als lebendige Erfahrung im Globalen Lernen"
- Julia Rost und Thierry Kenmegne, "Bildung trifft Entwicklung Bayern": "Schwarzweiß denken - unser Alltagsrassismus"

15.30 Uhr: Pause

15.50 Uhr: Globales Lernen für ALLE mit Jörg Schur & Monika Eßer-Stahl

16.20 Uhr: Schlusswort

16.30 Uhr: Ende

Die **Anmeldung** erfolgt unter Angabe des vollständigen Namens, der Schule und einer Telefonnummer per E-Mail an bte@eineweltnetzwerkbayern.de. Es wird keine Teilnahmegebühr erhoben.

Kooperationspartner:



UNIVERSITÄT
BAYREUTH



Mission
EineWelt



akademie



caritas-pirckheimer-haus



BAYERNWEITE HANDY-AKTION



Nachhaltige Elektronik - Politische Lösungsansätze zu Rohstoffen und Menschenrechten



Mobiltelefone, Fernseher, Laptops, Drucker – Elektronikgeräte gehören zu unseren alltäglichen Begleitern. Für den Abbau der in ihnen enthaltenen Rohstoffe werden immer wieder Menschenrechte verletzt. Welche Auswirkungen hat der Abbau der Rohstoffe im Globalen Süden? Welche politischen Handlungsansätze werden diskutiert, um die Achtung der Menschenrechte im Rohstoffabbau zu sichern und den Rohstoffverbrauch zu reduzieren? Welche Weichen müssten gestellt werden, damit Geräte langlebiger und besser reparierbar werden und das fachgerechte Recycling wertvoller Rohstoffe gestärkt wird? Wie können wir in der Bildungsarbeit für Ressourcengerechtigkeit und den Schutz der Menschenrechte sensibilisieren?

Das Netzwerk der Handyaktionen lud MultiplikatorInnen der Bildungsarbeit und weitere Interessierte ein, in einer Online-Seminar-Reihe diesen Fragen nachzugehen. Die **Aufzeichnungen der Vorträge** können unter <https://mission-learning.org/handyaktionen/> angesehen werden: Oscar Choque – Lithiumabbau in Bolivien; Gottfried Mutombo – Perspektiven aus dem globalen Süden; Hannah Pilgrim – Deutsche Rohstoffpolitik auf dem Prüfstand; Rebecca Heinz – Reparatur und Langlebigkeit von Elektronikgeräten; Sascha Roth – Langlebigkeit, Reparaturfähigkeit, Recycling; Sammlungen der Handyaktion

www.handyaktion-bayern.de



Eva-Maria Schreiber MdB, Obfrau im Ausschuss für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung für Die Linke:

Ich unterstütze gern die Handyaktion Bayern von Eine Welt Netzwerk Bayern e.V. und Mission EineWelt. Seit dem 17. August 2020 können in meinem Regensburger Bürger*innenbüro in der Obermünsterstraße 4 auch alte Handys abgegeben werden. Diese werden dann von der Telekom wieder aufbereitet oder recycelt um die wertvollen Rohstoffe nicht zu verschwenden. Mit dem Erlös werden dann zum Beispiel Schulen in Liberia und die Ausbildung von Umweltspezialistinnen und Umweltspezialisten in El Salvador unterstützt. Also werft eure alten Handys nicht einfach weg, sondern lasst sie recyceln. Ich habe schon den Anfang gemacht.



VdK-Kreisvorsitzender Michael Drindl sammelte Handys für die bayernweite Handysammelaktion, an welcher sich auch der Landtagsabgeordnete Tobias Gotthardt beteiligt. Foto: Philipp Seitz

Eine Tüte voller Handys für den guten Zweck

Eine ganze Tüte voller Handys ist am Ende zusammengekommen: Es dauerte nicht lange, bis der Kreisvorsitzende des VdK-Kreisverbandes Michael Drindl eine beachtliche Anzahl an alten Handys eingesammelt hatte. Der Kreisrat hatte von der bayernweiten Sammelaktion gehört und beschlossen, für diese besondere Aktion die Werbetrommel zu rühren. Die gesammelten Telefone seien schon viele Jahre alt – und daheim oder bei Bekannten längst vergessen in den Schubladen gelegen. „Dann habe ich von der Handysammelaktion gehört, an die Handys gedacht und beschlossen, mich daran zu beteiligen“, sagt der im VdK seit langem engagierte Drindl.

Wie Kreisrat Drindl und seinen Bekannten geht es vielen Bürgerinnen und Bürgern in Deutschland: Geschätzt 124 Millionen gebrauchte Handys liegen ungenutzt und vergessen in deutschen Schubladen. Deshalb wurde eine Handysammelaktion von Mission EineWelt und vom Eine Welt Netzwerk Bayern ins Leben gerufen, an welcher sich auch der Regensburger Landtagsabgeordnete Tobias Gotthardt und sein Team im Bürgerbüro in Kallmünz beteiligen.

Dorthin brachte auch Drindl die gesammelten Handys. Althandys können ab sofort im Bürgerbüro des Abgeordneten in der Langen Gasse 14 in Kallmünz abgegeben oder in den Postkasten geworfen werden. Kreisrat Michael Drindl ist nicht der einzige Bürger im Landkreis, der sich in den vergangenen Tagen an der Aktion beteiligte: „Seit ich auf die Handysammelaktion hingewiesen habe, erreichen mich wöchentlich mehrere Pakete oder Briefe mit alten Handys, die schon lange nicht mehr genutzt wurden“, sagt Gotthardt. Er dankte allen Spenderinnen und Spendern. Die erste Sammelbox des Aktionsbündnisses sei schon fast voll. Tobias Gotthardt bittet darum, die Handys nicht im Müll zu entsorgen: Laut Zahlen aus dem Bayerischen Umweltministerium landen pro Jahr rund eine Million Handys im bayerischen Hausmüll. „Das muss sich dringend ändern“, betont der Landtagsabgeordnete. Handy, Laptop und Co würden wertvolle Rohstoffe enthalten, die es zu schützen gelte. Während das einzelne Gerät in der Regel nur einen geringen Marktwert mehr habe, bildet die große Menge an Schubladengeräten zusammengenommen einen wahren Rohstoffschatz.

Ausstellung „Entwicklungsland D“: neues Stellsystem

Seit 2001 ist die Ausstellung "Entwicklungsland D" Teil der entwicklungspolitischen Bildungsarbeit des Eine Welt Netzwerks Bayern e.V.

Auch die weltweiten Auswirkungen der Coronapandemie machen den dringenden Handlungsbedarf bei elementaren Themen der Ausstellung wie z.B. Klima, Wasser, Armut, soziale Gerechtigkeit und Lebensstil deutlich. Die Plakatomotive und die regelmäßig aktualisierten Faktenzettel untermauern die jeweiligen Ausstellungsthemen.

Die Ausstellung: alle **8 Plakate** (in Deutsch oder auch in Englisch bzw. ausgewählten bayerischen Dialekten verfügbar) oder thematisch ausgewählte Einzelmotive – mit Ösen zum **Aufhängen**.

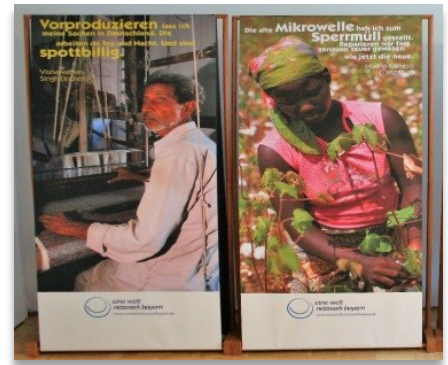
Vielleicht planen Sie in der nächsten Zeit Aktionen, die durch die Ausstellung umrahmt oder ergänzt werden könnten: z.B. zum Einsatz im Unterricht (globales Lernen/SDGs), zu Lehrerfortbildungen, zu Themenveranstaltungen in Pfarreien oder auch begleitend zu Aktionen in Fairtrade-Kommunen und solchen, die diese Auszeichnung noch beantragen wollen.

Neu: 8 Plakate mit eigenem „Holzrahmen-Stellsystem“ (Plakate beidseitig, frei aufstellbar s. Foto)

Versand: per Post oder Abholung (gilt für alle Versionen)

Interessiert? Informieren Sie sich unter:

<http://www.eineweltnetzwerkbayern.de/service-publikationen/ausstellungen/entwicklungsland-d.shtml> / und sichern Sie sich Ihren Ausleihtermin unter: verwaltung@eineweltnetzwerkbayern.de



FÖRDERMITGLIEDER DES EINE WELT NETZWERK BAYERN E.V.

Margarete Bause, Sprecherin für Menschenrechtspolitik und humanitäre Hilfe, Bundestagsfraktion Bündnis 90 / Die Grünen:

Billigfleisch, Schimmelpilze und Menschenrechte. Warum Deutschland endlich die UN-Wanderarbeiterkonvention unterzeichnen muss.

Die jüngsten Skandale bei Tönnies und anderen Unternehmen vor allem in der Fleischindustrie haben gezeigt: menschenunwürdige Arbeitsbedingungen gibt es auch bei uns. Corona legt – wie überall - auch in diesem Bereich bekannte aber lange verdrängte Missstände bloß. So spricht ein Bericht des nordrheinwestfälischen Sozialministeriums von „Schimmelpilzbefall, Ungeziefer, Einsturzgefahr, katastrophalen Sanitär-Einrichtungen und Brandschutzmängeln“ in Unterkünften von Beschäftigten bei Werkvertragsfirmen der Fleischindustrie. Betroffen von diesen Zuständen sind vor allem Wanderarbeiter*innen, die unser Billigfleisch zerlegen, Erdbeeren pflücken, Hotelzimmer putzen oder auf dem Bau schuften.

Die UN-Nachhaltigkeitsziele verpflichten uns dazu, menschenwürdige Arbeit für alle zu fördern. Dies gilt auch für die 150 Millionen Arbeitsmigrant*innen weltweit. Gleichwohl werden sie häufig ihrer grundlegenden Rechte beraubt und ausgebeutet. Laut einer Studie des Deutschen Instituts für Menschenrechte sind Arbeitsmigrant*innen vielfach Menschenrechtsverletzungen ausgesetzt - auch in Deutschland. In den vergangenen Jahren wurde von zahlreichen Fällen schwerer Arbeitsausbeutung berichtet. Diese Kritik muss endlich ernst genommen werden und zu konsequentem Handeln führen.

Arbeitsmigrant*innen sind besonders schutzbedürftig. Um ihren Schutz zu gewährleisten, verabschiedete die Generalversammlung der Vereinten Nationen am 28. Dezember 1990 die „Internationale Konvention zum Schutz der Rechte aller Wanderarbeitnehmer und ihrer Familienangehörigen“ kurz: Wanderarbeiterkonvention. Sie trat am 1. Juli

2003 in Kraft. Bis heute sind ihr weltweit nur 55 Staaten beigetreten. Trotz der bestehenden Relevanz der Konvention und wiederholter Kritik vom UN-Menschenrechtsrat in Genf lehnt es Deutschland nach wie vor ab, diesem wichtigen Übereinkommen beizutreten. Arbeitsmigrant*innen haben einen Anspruch auf faire Arbeitsbedingungen, auf soziale Mindeststandards, auf angemessene Unterkünfte und den Schutz ihrer Gesundheit. Es reicht nicht, sich bei den Herkunftsländern wie etwa Rumänien zu entschuldigen, wie dies Bundessozialminister Hubertus Heil im Frühsommer – nach Bekanntwerden der Skandale bei Tönnies und anderen Betrieben – getan hat. Zustände, die von Menschenrechtsorganisationen als moderne Sklavenarbeit bezeichnet werden, sind für Deutschland als Rechts- und Sozialstaat beschämend. Und sie sind menschenrechtlich inakzeptabel.

Aus diesem Grund wäre die Unterzeichnung und Ratifizierung der Wanderarbeiterkonvention ein wichtiger Schritt für den Schutz der betroffenen Beschäftigten und in Richtung einer verantwortungsvollen und menschenrechtsbasierten Migrationspolitik. Zudem kann Deutschland durch seinen Beitritt ein Signal setzen und dadurch das multilaterale Menschenrechtssystem stärken. In einer Zeit, in der Menschenrechte weltweit massiv bedroht sind, muss unser Land größtes Interesse daran haben, ein gutes Vorbild abzugeben. Menschenwürdige Arbeit für alle zu fördern, gehört ohne Frage dazu.



Gabriela Heinrich MdB (SPD):

Mehr Feminismus in der Entwicklungszusammenarbeit wagen!

Geschlechtergleichstellung ist völlig zu Recht ein eigenständiges Nachhaltigkeitsziel, zu dem sich die Weltgemeinschaft verpflichtet hat. Gleichberechtigung hat auch auf andere Nachhaltigkeitsziele Auswirkungen. Wissenschaftliche Untersuchungen belegen, dass Gleichberechtigung ein höheres Wirtschaftswachstum zur Folge hat. Das Ziel der Armutsreduzierung können wir also nur dann erreichen, wenn wir strukturelle Ungleichheiten aushebeln. Noch immer haben Frauen in vielen Teilen der Welt keine Möglichkeit zur selbstbestimmten Familienplanung, sind beim Zugang zu Krediten oder im Erbrecht benachteiligt, erleiden Menschenrechtsverletzungen wie Genitalverstümmelung und sexuelle Gewalt. Weil der gleichberechtigte Zugang zu wirtschaftlichen, sozialen und politischen Ressourcen fehlt, haben Frauen eine unverhältnismäßig hohe Gefahr, in Armut zu leben.

Gleichberechtigung ist eine Frage der Gerechtigkeit und Teil demokratischer Entwicklung. Wir müssen sie stärker in unserer Entwicklungszusammenarbeit berücksichtigen. Diese entfaltet erst ihre volle Wirkung, wenn Maßnahmen zielgerichtet geplant und durchgeführt werden. Sie müssen die Bedürfnisse von Frauen und Mädchen in den Blick nehmen und eventuelle Auswirkungen auf sie berücksichtigen. Einiges haben wir bereits getan. Die Gleichberechtigung der Geschlechter ist schon jetzt Grundsatz der deutschen Entwicklungszusammenarbeit und bereits seit 2014 gibt es ein Gleichberechtigungskonzept des Bundesministeriums für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung. Es setzt auf Gender-Mainstreaming, frauenspezifische Fördermaß-

nahmen und die Thematisierung der Frauenrechte im entwicklungspolitischen Dialog. Darauf müssen wir weiter aufbauen. Schweden hat es in der Außenpolitik vorgemacht: als erstes Land weltweit hat die Regierung 2014 ihre Außenpolitik als feministisch erklärt. Ihr Fokus richtet sich dabei auf die „drei R“: Rechte, Ressourcen und Repräsentation. Auch in der deutschen Außenpolitik will die SPD in diese Richtung gehen. Dafür wollen wir die Gleichstellungssituation genau beobachten und auswerten. Schief lagen sollen durch ein Frühwarnsystem möglichst schnell erkannt werden.

Daneben müssen auch in der Forschung zur Außenpolitik Gleichstellungsaspekte berücksichtigt werden. Ein weiteres wichtiges Instrument ist das Gender Budgeting, das heißt eine gleichstellungsorientierte Bewertung der Vergabe von Finanzmitteln. Damit wird gewährleistet, dass Maßnahmen den spezifischen Bedürfnissen und Potentialen von Frauen und Mädchen systematisch und angemessen angepasst werden. Das ist gerade auch in der Entwicklungszusammenarbeit zentral. Entwicklung kann nur dann nachhaltig sein, wenn sie alle Geschlechter gleichermaßen berücksichtigt. Wir brauchen daher nicht nur eine feministische Außenpolitik, sondern auch eine feministische Entwicklungspolitik!



Uwe Kekeritz MdB, Stellvertretender Vorsitzender des Ausschusses für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung und Sprecher für Entwicklungspolitik der Fraktion Bündnis 90/Die Grünen

Schuldenkrise solidarisch bewältigen!

Die Corona-Pandemie hat die Welt weiter fest im Griff. Internationale Solidarität und Koordinierung sind entscheidend, um gemeinsam stark aus der Krise zu kommen. Entwicklungs- und Schwellenländer werden nicht nur gesundheitlich, sondern auch wirtschaftlich hart getroffen. Die zum Teil ohnehin hohen Schuldenstände von zahlreichen Entwicklungs- und Schwellenländern werden nun untragbar. Die lange befürchtete Schuldenkrise ist da. Auch wenn durch das G20-Schuldenmoratorium – zum Glück – etwas Zeit gewonnen werden konnte.

Auf der Jahrestagung der Weltbank muss das Moratorium daher unbedingt verlängert werden und zwar mindestens bis Ende 2021. Außerdem sollten mehr Staaten als bisher Zugang dazu erhalten. Entscheidend ist auch, dass private Gläubiger mit einbezogen werden. Anderenfalls droht, dass die Steuerzahler finanzieren und Private kassieren.

Es rächt sich nun, dass Deutschland und einige weitere Staaten seit Jahren die Errichtung eines globalen und regelbasierten Staateninsolvenzverfahrens blockieren. Ein solches Verfahren hätte die jetzt fehlende Transparenz bereits hergestellt und die Einbeziehung aller Schulden wäre rechtlich abgesichert. Hätten wir dieses Verfahren, müsste die

Welt nun in der Krise nicht hektisch nach Lösungsoptionen suchen, sondern könnte sich an die Arbeit machen.

Klar ist, dass es ohne Schuldenstreichungen nicht gehen wird. Das haben Weltbank und IWF bereits erkannt. Die Staatengemeinschaft muss

sich dieser Analyse auf deren Jahrestagung anschließen. Deutschland sollte hier vorangehen. Die Welt darf nicht zu spät und zu wenig handeln. Schon jetzt, das zeigt der neueste Weltarmuts-Bericht der Weltbank, steigt global die Armut. Die Entwicklungserfolge der vergangenen Jahre drohen zu verpuffen.

Ein weiterer Schwerpunkt ist die Weiterentwicklung des internationalen Steuersystems. Das bisherige Steuersystem ist veraltet und ungerecht, gerade auch für Entwicklungsländer. Es braucht endlich konkrete Fortschritte bei der Reform der Besteuerungsrechte und einer globalen Mindeststeuer. Der Zeitplan bis Ende des Jahres wird immer unrealistischer und das geordnete Verfahren auf OECD-Ebene droht zu scheitern. Trotz aller Warnungen hat Bun-



desfinanzminister Scholz den Prozess auf EU-Ebene ausgebremst. Er trägt damit die Verantwortung dafür, dass wir bisher keine wirkungsvolle und faire Besteuerung von Digitalkonzernen haben. Nur wenn die EU vorangeht, wird es

auch international Fortschritte geben: Das gilt für Digitalkonzernsteuern, mehr öffentlicher Steuertransparenz von internationalen Konzernen genauso wie für eine echte Finanztransaktionsteuer."

Dr. Wolfgang Stefinger MdB (CSU):

Globale Forschungszusammenarbeit für Nachhaltigkeit

Nachhaltigkeit erfordert globales Denken, Kooperation und internationale Zusammenarbeit. Wir sehen das in der gegenwärtigen Situation: Eine Pandemie macht an keiner Staatsgrenze halt. Deshalb gehen wir seit vielen Jahren internationale Forschungsk Kooperationen in der Gesundheitsforschung ein. So erhielt die Impfstoffinitiative CEPI insgesamt 230 Mio. € zusätzlich für die Impfstoffentwicklung gegen SARS-CoV-2.

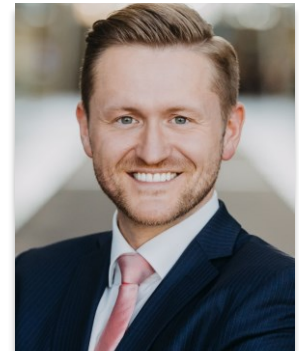
Die Forschungsnetzwerke mit 14 afrikanischen Ländern, welche im Rahmen der Afrika-Strategie des Bundesforschungsministeriums in den letzten Jahren aufgebaut wurden, haben uns – beispielsweise vor dem Hintergrund der Erfahrungen mit Ebola – wichtige Erkenntnisse in der Erforschung von Epidemien geliefert, von denen wir in der gegenwärtigen Situation profitieren.

Auch der Klimawandel kann nur global bekämpft werden. Bereits heute haben 600 Millionen Haushalte in Afrika keinen Stromanschluss. Dieser gigantische Energiebedarf wird angesichts der Bevölkerungsentwicklung auf unserem Nachbarkontinent künftig noch ansteigen. Wenn es uns nicht gelingt, unsere afrikanischen Partnerländer dazu zu bewegen, regenerative Energiequellen als Alternativen zur Strom-

gewinnung aus Kohle in ihren Ländern zu etablieren, dann sind all unsere Anstrengungen, die globale Erwärmung zu begrenzen, vergebens. Deswegen muss es eine globale Energiegewende geben. Dafür braucht es Innovation und Technologieoffenheit.

Auch beim Thema Rohstoffgewinnung ist es höchste Zeit für eine nachhaltige Ausrichtung globaler Wertschöpfungsketten. Die Elektromobilität ist das beste Beispiel, denn Rohstoffe wie Lithium oder Kobalt stammen aus Entwicklungsländern. Wir dürfen nicht länger wegsehen, wenn es darum geht, unter welchen Bedingungen diese Rohstoffe abgebaut werden.

Nur wenn wir gezielt den Wissenstransfer und den Kompetenzaufbau in den Partnerländern der deutschen Entwicklungszusammenarbeit unterstützen – beispielsweise durch Vernetzung der Wissenschaft und Vermittlung unserer Erfahrungen in der beruflichen Bildung – können wir die großen Zukunftsfragen auf nachhaltige Art und Weise angehen.



"Wenn der Staat shoppen geht – Öffentliche Beschaffung nachhaltiger gestalten"

Mit Hep Monatzeder MdL, Vivien Führ (agado + Vorstand im Eine Welt Netzwerk Bayern e.V.), Prof. Dr. Imme Scholz (stellv. Ratsvorsitzende des Rates für Nachhaltige Entwicklung und Stellv. Direktorin des Deutschen Instituts für Entwicklungspolitik), Uwe Kekeritz, MdB, Bündnis90/Die Grünen – Sprecher für Entwicklungspolitik. Die Veranstaltung wurde aufgezeichnet und kann hier angeschaut werden: <https://youtu.be/yZBIJZCoJrI>



WEITERE MELDUNGEN: DEUTSCHER BUNDESTAG / BAYERISCHER LANDTAG

Öffentliche Vergabe / nachhaltige Beschaffung – Statistik ab 1.10.2020 geregelt

Im Rahmen der Vergaberechtsreform wurde jetzt mit der Vergabestatistikverordnung (VergStatVO) die Grundlage für die allgemeine bundesweite Vergabestatistik geschaffen. Erstmals werden damit ab 1.10.2020 in Deutschland die grundlegenden Daten zu öffentlichen Aufträgen flächendeckend statistisch erfasst. Bislang verfügen Bund, Länder und Kommunen über keine valide Datenbasis. Alle Auftraggeber nach § 98 GWB sind verpflichtet, die in der VergStatVO festgelegten Daten über die Vergabe öffentlicher Aufträge oder Konzessionen ab Erreichen der EU-Schwellenwerte (Oberschwellenbereich) zu übermitteln. Zusätzlich sind Auftraggeber nach § 99 GWB verpflichtet, die Vergabe öffentlicher Aufträge im Bereich unterhalb der EU-Schwellenwerte (Unterschwellenbereich) zu übermitteln, wenn der Auftragswert über 25 000 Euro (ohne Umsatzsteuer) liegt. Meldepflicht besteht demnach seit 1.10.2020 und eine Vergabe muss dabei innerhalb von 60 Tagen nach Zuschlagserteilung gemeldet werden. Spannend aus Sicht des Eine Welt Netzwerk Bayern, das sich seit vielen Jahren für die Berücksichtigung von sozialen und ökologischen Kriterien in der öffentlichen Vergabe einsetzt: es werden auch Informationen zu Nachhaltigkeitskriterien im Unter- wie Oberschwellenbereich erhoben.

Vgl.: <http://www.gesetze-im-internet.de/vergstatvo/BJNR069100016.html>

Eva-Maria Schreiber MdB, Obfrau im Ausschuss für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung für Die Linke:

"Germany first": Vom Entwicklungsetat 2021 profitieren vor allem deutsche Akteure

Entwicklungsminister Müller wird mit dem Haushaltsentwurf für 2021 den Herausforderungen, vor denen die Weltgemeinschaft und insbesondere die Länder des Globalen Südens stehen, nicht gerecht. Stattdessen verfolgt er vor allem deutsche Interessen. So sollen die Ausgaben für die bilaterale technische Zusammenarbeit, über die die Deutsche Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit (GIZ) einen Großteil ihrer Aufträge generiert, um 400 Millionen auf knapp 2 Milliarden Euro steigen. Für die bilaterale finanzielle Zusammenarbeit, die über die deutschen Entwicklungsbanken KfW und DEG abgewickelt wird, sind knapp 2,7 Milliarden Euro vorgesehen, das sind rund 450 Millionen Euro mehr als im Vorjahr.

Und auch die deutsche Wirtschaft darf sich freuen. Entwicklungsminister Müller hat die Gelder, die für Kooperationen mit der deutschen Privatwirtschaft vorgesehen sind, seit 2017 verdoppelt, von 133 Millionen auf 267 Millionen Euro. Damit setzt er den Umbau des Entwicklungsministeriums zu einem Exportministerium fort, das die Expansionsbestrebungen deutscher Unternehmen ebenso unterstützt wie die der eigenen Entwicklungsinstitutionen KfW und GIZ. "Germany first" - so lautet das Motto der neuen deutschen Entwicklungspolitik, die kein Problem mehr damit zu haben scheint, eigene wirtschaftliche, politische und geostrategische Interessen unter dem Deckmantel der "Entwicklungshilfe" zu fördern.

Leidtragende der neuen deutschen Entwicklungspolitik sind insbesondere internationale und multilaterale Organi-

sationen. Die Gelder, die Entwicklungsminister Müller zusätzlich für die Förderung deutscher Akteure und Interessen vorsieht, streicht er dort. So senkt er die Ausgaben für Kooperationen auf EU- und UN-Ebene um knapp 400 Mio. Euro auf knapp 2,7 Milliarden. Damit erschwert die Bundesregierung ein koordiniertes Vorgehen der Weltgemeinschaft in Zeiten einer einmaligen globalen Krise. Gekürzt werden auch die Zuwendungen für Geflüchtete, die Mittel der Sonderinitiative "Fluchtursachen bekämpfen, Flüchtlinge reintegrieren" werden um 150 Mio. auf 475 Mio. Euro zurückgefahren.

Gerade in der heutigen Zeit wäre aber ein Umsteuern hin zu einer solidarischen Entwicklungspolitik, die die Interessen der Partnerländer und der besonders marginalisierten Staaten und Bevölkerungsschichten in den Mittelpunkt stellt, besonders wichtig. Kernpunkte einer solchen Politik muss die Stärkung der Daseinsvorsorge in den Partnerländern sein, etwa durch die Stärkung des Instruments der Budgethilfe. Auch muss die Bundesregierung internationale und multilaterale Ansätze stärken, anstatt sich in einer egoistischen, nationalstaatlichen Entwicklungszusammenarbeit zu verlieren.



Bayerische Staatsregierung fördert Projekt zur Bekämpfung der Tuberkulose

Die Bayerische Staatsregierung (Wissenschaftsministerium) fördert im Rahmen der Entwicklungszusammenarbeit 2020 / 2021 ein LMU-Projekt „BTZ-043 – ein neues Antibiotikum zur Bekämpfung von Tuberkulose“ (Südafrika, Mosambik, Tansania, Äthiopien) mit 2,7 Mio. Euro. BTZ-043 wird in einer akademischen Entwicklungspartnerschaft zwischen dem Hans Knöll Institut Jena und dem Klinikum der Universität München (Federführung: Division of Infectious Diseases and Tropical Medicine) entwickelt. Nachdem die Tests bisher vor allem in Südafrika stattgefunden haben, werden die anderen Länder in der nächsten klinischen Studienphase mit einbezogen werden.

Wörth a.d. Donau: der faire Handel erfreut sich großer Beliebtheit

WÖRTH AN DER DONAU. Bessere Handelsbedingungen schaffen und gleichzeitig Verantwortung für den fairen Handel übernehmen: Das sind die Ziele des Eine-Welt-Ladens in der Schloßstraße in Wörth an der Donau. Nun wird das Engagement der vielen Beteiligten und Engagierten vor Ort gewürdigt: Im Oktober wird die Stadt Wörth offiziell zur „Fair-Trade-Stadt“ ausgezeichnet.

Die Corona-Pandemie habe der Nachfrage im Eine-Welt-Laden bislang nichts anhaben können, sagt der Vorsitzende des Vereins „Fairer Handel Stadt Wörth a. d. Donau e. V.“, der frühere Bürgermeister Anton Rothfischer. „Wir bieten ein umfangreiches Produktangebot, welches sich großer Beliebtheit erfreut.“

Der Abgeordnete Tobias Gotthardt (MdL), der die Idee des Fairen Handels in seinem Bürgerbüro unterstützt, nutzte seinen Besuch im Eine-Welt-Laden, um gleich den Wocheneinkauf zu erledigen.



Sind begeistert von der Idee des fairen Handels (von links): Frederic Fell, Anton Rothfischer, Abgeordneter Tobias Gotthardt, Anna Schötz, Herbert Schötz und Ekkehard Hollschwandner.

Lieferkettengesetz für Menschen und Umwelt

Am Sonntag, 20.09.2020, informierte der Bundestagsabgeordnete Uwe Keritz, developmentspolitischer Sprecher der GRÜNEN Bundestagsfraktion, auf Einladung der Augsburger Grünen bei einem sonnigen Spaziergang im Siebentischwald zum „Lieferkettengesetz für Menschenrechte und Umweltschutz“. Annegret Lueg, Vorstand im Eine Welt Netzwerk Bayern e.V. und Fair Handels-Beraterin, stand für Gespräche zum Fairen Handel zur Verfügung. Thema hierbei war u.a. die Idee von künftigen „Fairhandels-Kaufhäusern“.



24. September 2020: Eine Welt-Austausch mit der SPD-Fraktion im Bayerischen Landtag

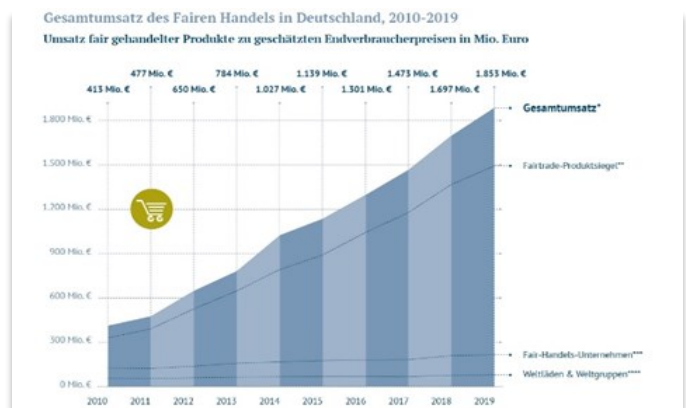
Zu einem Austausch über verschiedenste Eine Welt-Themen trafen sich Dr. Simone Strohmayr MdL, developmentspolitische Sprecherin der SPD-Landtagsfraktion und Landtagsvizepräsident Markus Rinderspacher MdL, Vertreter der SPD-Landtagsfraktion im „Europaausschuss“ bzw. „Eine Welt-Ausschuss“ des Bayerischen Landtages mit Dr. Alexander Fonari, Vorstand Eine Welt Netzwerk Bayern e.V.



VERMISCHTES

Fairer Handel in Deutschland in 2019 weiter erfreulich gewachsen!

Auch wenn das Geschäftsjahr 2020 coronabedingt für viele Fairtrade-ProduzentInnen sehr schwierig werden wird – in 2019 ist der Faire Handel nochmals erfreulich gewachsen. Nach Angaben des „Forum Fairer Handel“ gaben die VerbraucherInnen in Deutschland im Geschäftsjahr 2019 1,85 Milliarden Euro für Produkte aus Fairem Handel aus. Im Vergleich zum Vorjahr entspricht dies einem Zuwachs von 9 %. Innerhalb der letzten sieben Jahre hat sich der Umsatz im Fairen Handel demnach fast verdreifacht. Im Durchschnitt gaben VerbraucherInnen in Deutschland pro Kopf 22,23 Euro für faire Lebensmittel und Handwerksprodukte aus. Die anerkannten Fair-Handels-Unternehmen vertrieben im vergangenen Jahr fair gehandelte Waren im Wert von 226 Millionen Euro (+ 8 %). In den Weltläden wurden Waren im Wert von 83 Millionen Euro verkauft (+ 6 %). Wie auch in den Vorjahren wurde der größte Teil des Umsatzes mit Fairtrade-gesiegelten Produkten generiert (1,49 Milliarden, + 9,7 %). Offizielle Zahlen für Bayern gibt es nicht. Nachdem in Bayern aber rund 230 Weltläden von ca. 900 Weltläden bundesweit beheimatet sind und die Weltläden in Bayern erfahrungsgemäß überdurchschnittlich hohe Umsätze haben, dürften sie für ungefähr 25 Mio. Euro Umsatz verantwortlich sein. Dr. Alexander Fonari, Vorstand im Eine Welt Netzwerk Bayern e.V., kommentiert: „Das seit vielen Jahren überragende Fair Handels-Engagement in den bayerischen Eine Welt-Läden wird von den VerbraucherInnen längst geschätzt – es ist höchste Zeit, dass auch die Politik in Bayern den Fairen Handel konsequent unterstützt. Das würde dann auch der Umsetzung der ‚Entwicklungspolitischen Leitsätze des Landtags‘ (vom 17.2.2016) entsprechen.“



Verleihung Alternativer Nobelpreis (Right Livelihood Award)

Wie die schwedische Right Livelihood Stiftung mitteilt, werden in diesem Jahr vier VerteidigerInnen von Menschenrechten geehrt: NASRIN SOTOUDEH, inhaftierte iranische Menschenrechtsanwältin, BRYAN STEVENSON, US-Zivilrechtsanwalt, LOTTIE CUNNINGHAM WREN, Nicaragua, Aktivistin für die Rechte indigener Menschen und Umweltschutz, ALES BIALIATSKI, Gründer des Menschenrechtszentrums „Viasna“ in Belarus.

Quellen: www.augsburger-allgemeine.de/politik/Alternativer-Nobelpreis-2020-unter-anderem-fuer-Menschenrechtler-in-Belarus-id58246236.html

www.rightlivelihoodaward.org/media/human-rights-defenders-from-iran-and-belarus-among-2020-right-livelihood-laureates/



Aktuelle Kampagne terre des hommes:

„MY PLANET MY RIGHTS“

Dramatische Belastung von Kindern mit Umweltgiften - terre des hommes startet internationale Kampagne für das Kinderrecht auf gesunde Umwelt

Worum geht es bei der Kampagne "My Planet - My Rights"?

Jedes Kind hat das Recht, in einer gesunden und nachhaltigen Umwelt zu leben. Dafür setzt sich terre des hommes seit Jahren ein. Wir fordern, dass dieses Recht von den Vereinten Nationen anerkannt und in die UN-Kinderrechtskonvention in Form eines Zusatzprotokolls aufgenommen wird. Bisher enthält die Konvention dieses Recht (noch) nicht bzw. nur indirekt. Das wollen wir ändern!

Wie wir das ändern wollen?

Am 28. Oktober 2020 startet terre des hommes in Deutschland und international eine Petition an den UN-Generalsekretär, die Kinderrechtskommission und alle Mitgliedsstaaten für die Anerkennung des Rechts auf gesunde Umwelt durch die UN, um damit den Druck zum Handeln zu erhöhen.

Kampagne und Petition: www.my-planet-my-rights.org



Germanwatch:

KLIMASCHUTZ - JETZT ERST RECHT: MASSNAHMEN ZUR SCHLIESSUNG DER CO2-LÜCKE BEIM KLIMASCHUTZZIEL 2030

Anlässlich der Veröffentlichung des aktuellen Klimaschutzberichts fordert ein breites Bündnis zivilgesellschaftlicher Akteure die Nachschärfung der Klimaschutzmaßnahmen bis 2030.

Quelle: <https://germanwatch.org/de/19079>



Fünf Jahre Agenda 2030 – Wo stehen wir jetzt?

Im September 2015 wurde die Agenda 2030 für nachhaltige Entwicklung von den Mitgliedsstaaten der Vereinten Nationen einstimmig verabschiedet. Mit der Agenda 2030 hat sich die Weltgemeinschaft 17 Ziele (Sustainable Development Goals, SDGs) für eine sozial, wirtschaftlich und ökologisch nachhaltige Entwicklung gesetzt. Weltweit haben Staaten die Agenda 2030 in konkrete Strategien übersetzt.

Deutschland setzt die Agenda 2030 auf drei Ebenen um: Zusammen mit unseren Partnerländern, auf der internationalen Ebene und in Deutschland. In den vergangenen Jahren konnten lt. BMZ auf allen drei Ebenen Erfolge erzielt werden; aber auch Herausforderungen sind sichtbar.

Die Auswirkungen der Corona-Pandemie haben die Fortschritte bei den Zielen für nachhaltige Entwicklung in einigen Bereichen zurückgeworfen.

Mehr dazu: http://www.bmz.de/de/themen/2030_agenda/index.html?follow=adword

UN-Bericht 2020: http://www.bmz.de/de/mediathek/publikationen/reihen/infobroschueren_flyer/infobroschueren/sMaterialie515_sdg_bericht_2020.pdf



Globales Lernen - neues Bildungsmaterial:

Verantwortungsvoll Reisen

Vor Corona reisten 3,5 Millionen Deutsche jährlich in weiter entfernte sog. Entwicklungs- und Schwellenländer. Mit der steigenden Reisehäufigkeit und Reisedistanz der Deutschen in den letzten Jahren ist allerdings auch ihr Interesse an verantwortungsvollen und nachhaltigen Reisen gestiegen. Brot für die Welt bietet mit seiner Fachstelle Tourism Watch nun Bildungsmaterialien zur zukunftsfähigen Gestaltung des Tourismus an. In verschiedenen Modulen werden dabei die ökonomischen, ökologischen und soziokulturellen Auswirkungen vom Tourismus in verschiedenen Länderbeispielen - darunter Spanien, Südafrika und Thailand - beleuchtet. Auch Strategien zum eigenen Reiseverhalten können mit den Materialien entwickelt werden, sodass die Reise auch für die Gastgeber zu einem positiven Erlebnis wird.

<https://www.globaleslernen.de/de/bildungsmaterialien/bildungsmaterialien-aktuell/>



Zehn Jahre Arabischer Frühling – und jetzt?

(Vorankündigung)

Der langjährige SPD-Politiker Franz Maget beschreibt den Verlauf und die Ursachen des Arabischen Frühlings und wagt eine Prognose für die zukünftige Entwicklung. Die Nahost-Experten Martin Gehlen, Sofian Naceur und Said al-Dailami widmen sich in Beiträgen der aktuellen Situation in Syrien, Algerien und im Jemen.

Erscheinungstermin: November 2020, ISBN: 978-3-86222-360-2



Percy Schmeiser - David gegen Monsanto

Mit seinem Widerstand gegen Monsanto wurde Schmeiser zu einem Vorkämpfer von Bio- und Bürgerrechtsorganisationen weltweit. 2007 wurden er und seine Frau mit dem Alternativen Nobelpreis (Right Livelihood Award) für ihren Kampf für die Rechte der Bauern und mehr Artenvielfalt ausgezeichnet. 2010 erhielt das Ehepaar für sein Engagement den Bayerischen Naturschutzpreis. Nun ist Schmeiser im Alter von 89 Jahren verstorben.

Anlässlich seines Todes kann der Dokumentarfilm „David gegen Monsanto“ (2008) von Bertram Verhaag noch bis 05. November kostenlos angeschaut werden: <https://vimeo.com/470193557/ccf5bd08e8>

TERMINE TERMINE TERMINE TERMINE TERMINE TERMINE TERMINE

29.10.2020		Bayerischer Bildungskongress Globales Lernen online Bayernweite LehrerInnen– und MultiplikatorInnen-Fortbildung zum Globalen Lernen www.kongress-globaleslernen.de
27.11.2020	14.30 - 17.30 Uhr	Forum Globales Lernen in Bayern (online)
04.12.2020		15. „ Runder Tisch Bayern: Sozial- und Umweltstandards bei Unternehmen “ www.eineweltnetzwerkbayern.de/csr
20.01.2021	11.00 - 15.00 Uhr	Runder Tisch Fairer Handel Bayern in Augsburg
04.02.2021	10.00 - 13.00 Uhr	AG bio-regional-fair in München
08.05.2021		Frühjahrstagung bayerischer Eine Welt-Gruppen in Augsburg
09.07.2021- 10.07.2021		"Bayerische Eine Welt-Tage" mit "Fair Handels Messe Bayern" in Augsburg
16.10.2021		Herbsttagung bayerischer Eine Welt-Gruppen in Nürnberg

Der nächste Rundbrief des Eine Welt Netzwerk Bayern e.V. erscheint im Januar 2021.

Die Redaktion freut sich hierfür über Ihre Beiträge, die Sie bitte bis 10. Januar einreichen an:

redaktion-rundbrief@eineweltnetzwerkbayern.de

Umfang: etwa 1/2 Seite (ca. 2.000 - 2.400 Zeichen). Gerne mit Foto und / oder Logo.

IMPRESSUM:

HERAUSGEBER:

EINE WELT NETZWERK BAYERN E.V.

REDAKTION:

DR. ALEXANDER FONARI, GISELA SCHRÖDER-HAPP, BERIT SCHURSE;
redaktion-rundbrief@eineweltnetzwerkbayern.de

REDAKTIONSANSCHRIFT:

EINE WELT NETZWERK BAYERN E.V.
METZGPLATZ 3, 86150 AUGSBURG,
TEL. 089 / 35040796

www.eineweltnetzwerkbayern.de

KONTO:

LIGABANK AUGSBURG IBAN DE49 7509 0300 0000 1947 94 BIC GENODEF1M05